

L.O.G.D. St. Peters Bote. L.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benefizier-Bären der St. Peters Kirche zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für jedes Monats, 50c für drei Monate, Einzelnummern 5c.

Agenten verlangt

Korrespondenten, Agenten, oder Anzeigen-Verleger, sollten spätestens Sonntag mittags einreichen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Mehrere Adressen werden durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money-Orders), oder Bankausweisungen auf Münster ausgehelt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man.

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with 3 columns: 1917 Januar, 1917 Februar, 1917 März. Lists names of saints and feast days for each month.

Kirchliches.

St. Cloud, Minn. In West Union ist am 11. Febr. die Kirche der St. Alexius Gemeinde durch Feuer zerstört worden.

Die St. Peters Gemeinde in Dumond wird dieses Jahr eine neue solide Pfarrschule errichten. Das Gebäude wird aus Backstein erbaut, 60 bei 75 Fuß groß und 2 Stock hoch werden.

St. Paul, Minn. Msgr. Alois Blum, Vorkler der deutschen St. Marius Gemeinde zu Sabetopee, einer der Pastorpriester Minnesotas, ist am 20. Febr. aus dem Leben geschieden. Er war im Jahre 1841 zu Rompp im östl. Kronland Krain geboren, kam 1864 nach den Ver. Staaten und wurde 1865 in St. Paul zum Priester geweiht.

St. Marys, Minn. Am 11. Febr. ertheilte der hochw. Bischof Wehle in der Abtheilung zu Richardson dem ehrw. Frater Dominik Heeber, O.S.B., die Distriktsweihe. Die weiteren Weihen erhielt der ehrw. Frater Clemens Bauer, O.S.B.

Great Falls, Mont. Die von den ehrw. Missionen geleitete St. Labre Indianerschule für Mädchen zu Billard ist abgebrannt. Es erlitt zwar niemand einen körperlichen Schaden, aber alles ging in den Flammen verloren: die Gebäude vom Einrichtungs-, Lebensmittel- und Kleider der Schwestern und Schullehrer.

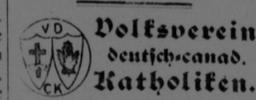
Brand Island, Rebr. Wie nach früheren Nachrichten verlautet, ist Brand Island zum Wildisipit einer neuen Diözese bestimmt. Der hochw. Bischof J. Duffy hat ein Weisheitswort mit zweifelhaftem Hans für den Preis von \$11,000 kauft erhalten, das die Residenz des Bischofs der neuen Diözese sein soll. Miwanke, Wis. Der verstorbenen Philipps Namen von Calcedonia hat eine Farm von 104 Acres und Personalien im Wert von \$14,000 dem St. Anthonis Waisenhaus zu St. Francis vermacht. Einer Schwester des Erblästers ist jedoch die Farm zur Nutzung auf Lebenszeit vorbehalten.

Columbus, Ohio. In seinem Jahresbericht betont der hochw. Bischof Hartley die Notwendigkeit, daß eine jede katholische Familie wenigstens ein katholisches Kind hält und liebt.

Hiladelphia, Pa. Hochw. Msgr. Georg Bornemann, Pfarrer

der St. Pauls Gemeinde zu Reading, feierte das seltene Fest des 50-jährigen Wirkens als solcher. Die Gemeindeglieder wollen diesen Anlaß durch ein dauerndes Andenken feiern, nämlich durch den Bau einer neuen Front für die Kirche, der auf \$50,000 veranschlagt ist. Portland, Me. Der hochw. Msgr. F. A. Trudel, seit 50 Jahren Pfarrer an St. Joseph in Oldtown, ist im Alter von 74 Jahren aus dem Leben geschieden. Er verließ auch die Penobscot Indianer-Reservation.

Mexico. Erzbischof Joseph Ramon Barra von Puebla ist am 3. Febr. in Stadt Mexico gestorben. Er wurde 1880 zum Bischof von Chilpancingo ernannt und 1903 zum Erzbischof von Puebla ernannt.



Volksverein Deutsch-Canad. Katholiken. Offizielle Mitteilungen.

Schulvorsteher-Versammlung in Regina. Am 27. und 28. Februar fand in Regina die jährliche Versammlung der Vorsteher der öffentlichen Schulen Saskatchewan statt, auf die wir vor einigen Wochen die Aufmerksamkeit der Vereinsmitglieder gelenkt haben. Nach dem was im vorigen Jahre auf dieser Versammlung vorgegangen war, wählten wir Alle, daß es von höchster Wichtigkeit für uns deutsch-sprechenden Katholiken war, dieser Versammlung recht zahlreich beizuwohnen, und es war daher eine Freude zu sehen, wie schon seit Montag morgen von allen Richtungen unsere Vereinsmitglieder, welche das wichtige Amt eines Schulvorstehers bekleiden, herbeikommen, und als am Dienstag morgen die Versammlung in der Stadthalle eröffnet wurde, zeigte ein Blick auf die Scharen deutsch-sprechender Katholiken, denen sich hunderte von deutsch-sprechenden Protestanten und Mennoniten anschlossen, daß diesmal es den bewilligten Gehern des letzten Jahres schwerer fallen dürfte, eine solche wichtige Versammlung zu ihren engherzigen Plänen auf die Muttersprache und religiöse Freiheit zu mißbrauchen. Auch die französisch- und ungarisch-sprechenden Schulvorstände waren zahlreich vertreten

und standen ihren anderssprachigen Mitbürgern treu zur Seite. Da die Listen der Anwesenden noch nicht veröffentlicht sind, läßt sich nicht genau sagen, wieviele von jeder Ortsgruppe zugegen waren, doch läßt sich leicht behaupten, daß von den tausend Delegaten 60 bis 75 Prozent Vertreter fremdsprachiger Schul-Distrikte waren. Um 10 Uhr eröffnete der Präsident, Wm. R. Parley, die Versammlung. Eine der ersten Aufgaben war, ein Komitee der Ausstellung der Resolutionen zu ernennen. Hier nun rächte es sich, daß die Vertreter der Freiheit der Sprache und des religiösen Unterrichts nicht genug geneigt waren, da unter den acht Erwählten sich nur einer der Ihren, ein Französisch-Canadier, befand, worauf ein Teil dessen, was später geschah zurückzuführen ist. Um halb elf begrüßte der Bürgermeister von Regina, Herr Cowan, die Versammlung mit einer Ansprache, worin er von dem hohen Interesse, welches in allen Distrikten der Verbesserung des Schulunterrichts, und zugleich von der Wichtigkeit einer gründlichen Erziehung sprach. Nach ihm ergriff der Präsident wieder das Wort zu einer längeren Ansprache patriotischen Inhaltes, woran sich eine Diskussion anschloß. In dieser kamen Vorschläge zur Verbesserung der Schulgärten sowie zur Abhaltung von jährlichen „School fairs“ zur Sprache. Ein vernünftiges Wort sprach Professor Stratton, als er die Versammlung warnte, sich nicht in Kleinigkeiten einzulassen — und für wann es besser gewesen, wenn sie auf diesen Rat gehört hätten. Zum Schluß der Versammlung war die Halle so überfüllt, daß man beschloß, die anderen Sitzungen in der großen Halle der Methodistenkirche abzuhalten. In der Nachmittags-Sitzung hielt Professor Stratton eine längere Ansprache über die „Consolidated Schools“, Vereinigung verschiedener Schul-Distrikte zur Vereinfachung des Unterrichts, woran sich wieder eine Diskussion anschloß. Schon seit längerer Jahren wird an diesem Plane gearbeitet, und hat der Vorschlag vieles für sich. Doch ist es aufwendend, daß gerade die Elemente, welche am meisten gegen fremdsprachigen Unterricht, und gegen die Privatschulen arbeiten, für diese Vereinigung von Schuldistrikten arbeiten, durch welches sie hoffen, der englischen Majorität die Kontrolle über unsere Schulen zu verschaffen. Am Schluß der Sitzung wurden die Resolutionen vorgelesen. Ein Wort über diese Resolutionen. Wer sich des Unsinnes erinnert, welcher voriges Jahr in den Resolutionen vorgebracht und niedergelegt wurde, konnte freudig überrascht sein, zu sehen, wieviele praktische Vorschläge dieses Jahr gemacht wurden zur Besserung der Lage unserer Schulen und Lehrer. Alle Resolutionen, mit Ausnahme der letzten vier, waren schon früher durch den Vorstand ausgearbeitet worden, und bemerkte man in ihnen mit Freuden das Bestreben, Alles zu vermeiden, was für einen Teil der Versammlung vorgelegend sein könnte. Erst die letzten vier Resolutionen zeigten den alten fanatischen Geist, was wir wohl dem Einflusse von Männern wie F. J. Bryant, Präsident des „Public School Board“ in Regina, zuschreiben können. Am Abend wurde vom Catholic Club eine musikalische Unterhaltung für alle anwesenden Delegaten gegeben, auf welche ein gediegener Vortrag von Dr. MacEben folgte über „Die Notwendigkeit der Religion in der Erziehung“. Nachher, wie schon am vorigen Abend, traten sich alle deutsch-sprechenden Delegaten in der Vereinshalle der St. Marys Kirche, wo der hochw. Vater Funke, Generalsekretär des Volksvereins, nach einigen Ausweisungen und Ratsschlüssen für die Sitzung des nächsten Tages ziemlich lange über die Grundzüge und Ziele sprach, welche uns Allen gemeinsam sind. Für zwei Prinzipien stehen wir Deutsch-Canadier, Katholiken wie Protestanten ein: Daß die Grundlage der Erziehung die Religion sein muß, und daß jeder Volkstamm ein Recht hat auf die Bewahrung der Muttersprache. Der zweite Tag der Versammlung begann mit einer Rede des M. Seymour, Inspektor für die öffentliche Gesundheitspflege

für Saskatchewan, welcher über die Pflege der Gesundheit der Schul-Kinder sprach. Nach diesem begann die Beratung über die Resolutionen. Es wurde zu weit führen, dieselben hier einzeln anzugeben, besonders da die Annahme einer Resolution dieser Versammlung dieselbe doch nicht zum Geleite macht, sondern alle diese Resolutionen nur Vorschläge für das Department of Education und die Regierung sind, welche frei sind dieselben anzunehmen oder nicht. Auf zwei Resolutionen in der Nachmittags-Sitzung werden wir zurückkommen. A. h. dem ungefahr über die Hälfte derselben angenommen oder abgelehnt waren, gab Herr R. F. Blad einen Vortrag über Mittel zur Verbesserung der Schulen in Saskatchewan. Am Morgen um 10 Uhr begann die Versammlung zu Herrn M. Weir, welcher am selben Nachmittag die alte kleine Zerkerei über fremden Unterricht in den Schulen usw. wieder begann, sprach Herr Blad, daß man versuchen solle einander zu verstehen, daß er mit größter Bemühtung sehe, welches Interesse Vorsteher von Schulen unter der fremdsprachigen Bevölkerung an der Bewegung zur Verbesserung des Unterrichts zeigen, daß er überzeugt sei, daß alle den Wunsch hegten, Englisch als die gemeinsame Sprache von allen Kindern gesprochen zu sehen. In seiner Grobmut ging er selbst so weit, nach allen möglichen Entschuldigungen seinen nicht-englisch-sprechenden Mitbürgern gegenüber zuzugeben, daß er persönlich gar nichts dagegen habe, daß die Kinder ihre Muttersprache in der Schule lernen können, vorausgesetzt, daß diese Schulen im Englischen vollständig auf der Höhe seien. Die Nachmittags-Sitzung begann mit der Rede des Herrn M. Weir über „Einige Grundlagen in der Schul-Verwaltung“. Seine ganze Rede, mit Ausnahme einiger allg. Vereinerung verschiedener Schul-Distrikte zur Vereinfachung des Unterrichts, woran sich wieder eine Diskussion anschloß. Schon seit längerer Jahren wird an diesem Plane gearbeitet, und hat der Vorschlag vieles für sich. Doch ist es aufwendend, daß gerade die Elemente, welche am meisten gegen fremdsprachigen Unterricht, und gegen die Privatschulen arbeiten, für diese Vereinigung von Schuldistrikten arbeiten, durch welches sie hoffen, der englischen Majorität die Kontrolle über unsere Schulen zu verschaffen. Am Schluß der Sitzung wurden die Resolutionen vorgelesen. Ein Wort über diese Resolutionen. Wer sich des Unsinnes erinnert, welcher voriges Jahr in den Resolutionen vorgebracht und niedergelegt wurde, konnte freudig überrascht sein, zu sehen, wieviele praktische Vorschläge dieses Jahr gemacht wurden zur Besserung der Lage unserer Schulen und Lehrer. Alle Resolutionen, mit Ausnahme der letzten vier, waren schon früher durch den Vorstand ausgearbeitet worden, und bemerkte man in ihnen mit Freuden das Bestreben, Alles zu vermeiden, was für einen Teil der Versammlung vorgelegend sein könnte. Erst die letzten vier Resolutionen zeigten den alten fanatischen Geist, was wir wohl dem Einflusse von Männern wie F. J. Bryant, Präsident des „Public School Board“ in Regina, zuschreiben können. Am Abend wurde vom Catholic Club eine musikalische Unterhaltung für alle anwesenden Delegaten gegeben, auf welche ein gediegener Vortrag von Dr. MacEben folgte über „Die Notwendigkeit der Religion in der Erziehung“. Nachher, wie schon am vorigen Abend, traten sich alle deutsch-sprechenden Delegaten in der Vereinshalle der St. Marys Kirche, wo der hochw. Vater Funke, Generalsekretär des Volksvereins, nach einigen Ausweisungen und Ratsschlüssen für die Sitzung des nächsten Tages ziemlich lange über die Grundzüge und Ziele sprach, welche uns Allen gemeinsam sind. Für zwei Prinzipien stehen wir Deutsch-Canadier, Katholiken wie Protestanten ein: Daß die Grundlage der Erziehung die Religion sein muß, und daß jeder Volkstamm ein Recht hat auf die Bewahrung der Muttersprache. Der zweite Tag der Versammlung begann mit einer Rede des M. Seymour, Inspektor für die öffentliche Gesundheitspflege

für Saskatchewan, welcher über die Pflege der Gesundheit der Schul-Kinder sprach. Nach diesem begann die Beratung über die Resolutionen. Es wurde zu weit führen, dieselben hier einzeln anzugeben, besonders da die Annahme einer Resolution dieser Versammlung dieselbe doch nicht zum Geleite macht, sondern alle diese Resolutionen nur Vorschläge für das Department of Education und die Regierung sind, welche frei sind dieselben anzunehmen oder nicht. Auf zwei Resolutionen in der Nachmittags-Sitzung werden wir zurückkommen. A. h. dem ungefahr über die Hälfte derselben angenommen oder abgelehnt waren, gab Herr R. F. Blad einen Vortrag über Mittel zur Verbesserung der Schulen in Saskatchewan. Am Morgen um 10 Uhr begann die Versammlung zu Herrn M. Weir, welcher am selben Nachmittag die alte kleine Zerkerei über fremden Unterricht in den Schulen usw. wieder begann, sprach Herr Blad, daß man versuchen solle einander zu verstehen, daß er mit größter Bemühtung sehe, welches Interesse Vorsteher von Schulen unter der fremdsprachigen Bevölkerung an der Bewegung zur Verbesserung des Unterrichts zeigen, daß er überzeugt sei, daß alle den Wunsch hegten, Englisch als die gemeinsame Sprache von allen Kindern gesprochen zu sehen. In seiner Grobmut ging er selbst so weit, nach allen möglichen Entschuldigungen seinen nicht-englisch-sprechenden Mitbürgern gegenüber zuzugeben, daß er persönlich gar nichts dagegen habe, daß die Kinder ihre Muttersprache in der Schule lernen können, vorausgesetzt, daß diese Schulen im Englischen vollständig auf der Höhe seien. Die Nachmittags-Sitzung begann mit der Rede des Herrn M. Weir über „Einige Grundlagen in der Schul-Verwaltung“. Seine ganze Rede, mit Ausnahme einiger allg. Vereinerung verschiedener Schul-Distrikte zur Vereinfachung des Unterrichts, woran sich wieder eine Diskussion anschloß. Schon seit längerer Jahren wird an diesem Plane gearbeitet, und hat der Vorschlag vieles für sich. Doch ist es aufwendend, daß gerade die Elemente, welche am meisten gegen fremdsprachigen Unterricht, und gegen die Privatschulen arbeiten, für diese Vereinigung von Schuldistrikten arbeiten, durch welches sie hoffen, der englischen Majorität die Kontrolle über unsere Schulen zu verschaffen. Am Schluß der Sitzung wurden die Resolutionen vorgelesen. Ein Wort über diese Resolutionen. Wer sich des Unsinnes erinnert, welcher voriges Jahr in den Resolutionen vorgebracht und niedergelegt wurde, konnte freudig überrascht sein, zu sehen, wieviele praktische Vorschläge dieses Jahr gemacht wurden zur Besserung der Lage unserer Schulen und Lehrer. Alle Resolutionen, mit Ausnahme der letzten vier, waren schon früher durch den Vorstand ausgearbeitet worden, und bemerkte man in ihnen mit Freuden das Bestreben, Alles zu vermeiden, was für einen Teil der Versammlung vorgelegend sein könnte. Erst die letzten vier Resolutionen zeigten den alten fanatischen Geist, was wir wohl dem Einflusse von Männern wie F. J. Bryant, Präsident des „Public School Board“ in Regina, zuschreiben können. Am Abend wurde vom Catholic Club eine musikalische Unterhaltung für alle anwesenden Delegaten gegeben, auf welche ein gediegener Vortrag von Dr. MacEben folgte über „Die Notwendigkeit der Religion in der Erziehung“. Nachher, wie schon am vorigen Abend, traten sich alle deutsch-sprechenden Delegaten in der Vereinshalle der St. Marys Kirche, wo der hochw. Vater Funke, Generalsekretär des Volksvereins, nach einigen Ausweisungen und Ratsschlüssen für die Sitzung des nächsten Tages ziemlich lange über die Grundzüge und Ziele sprach, welche uns Allen gemeinsam sind. Für zwei Prinzipien stehen wir Deutsch-Canadier, Katholiken wie Protestanten ein: Daß die Grundlage der Erziehung die Religion sein muß, und daß jeder Volkstamm ein Recht hat auf die Bewahrung der Muttersprache. Der zweite Tag der Versammlung begann mit einer Rede des M. Seymour, Inspektor für die öffentliche Gesundheitspflege

für Saskatchewan, welcher über die Pflege der Gesundheit der Schul-Kinder sprach. Nach diesem begann die Beratung über die Resolutionen. Es wurde zu weit führen, dieselben hier einzeln anzugeben, besonders da die Annahme einer Resolution dieser Versammlung dieselbe doch nicht zum Geleite macht, sondern alle diese Resolutionen nur Vorschläge für das Department of Education und die Regierung sind, welche frei sind dieselben anzunehmen oder nicht. Auf zwei Resolutionen in der Nachmittags-Sitzung werden wir zurückkommen. A. h. dem ungefahr über die Hälfte derselben angenommen oder abgelehnt waren, gab Herr R. F. Blad einen Vortrag über Mittel zur Verbesserung der Schulen in Saskatchewan. Am Morgen um 10 Uhr begann die Versammlung zu Herrn M. Weir, welcher am selben Nachmittag die alte kleine Zerkerei über fremden Unterricht in den Schulen usw. wieder begann, sprach Herr Blad, daß man versuchen solle einander zu verstehen, daß er mit größter Bemühtung sehe, welches Interesse Vorsteher von Schulen unter der fremdsprachigen Bevölkerung an der Bewegung zur Verbesserung des Unterrichts zeigen, daß er überzeugt sei, daß alle den Wunsch hegten, Englisch als die gemeinsame Sprache von allen Kindern gesprochen zu sehen. In seiner Grobmut ging er selbst so weit, nach allen möglichen Entschuldigungen seinen nicht-englisch-sprechenden Mitbürgern gegenüber zuzugeben, daß er persönlich gar nichts dagegen habe, daß die Kinder ihre Muttersprache in der Schule lernen können, vorausgesetzt, daß diese Schulen im Englischen vollständig auf der Höhe seien. Die Nachmittags-Sitzung begann mit der Rede des Herrn M. Weir über „Einige Grundlagen in der Schul-Verwaltung“. Seine ganze Rede, mit Ausnahme einiger allg. Vereinerung verschiedener Schul-Distrikte zur Vereinfachung des Unterrichts, woran sich wieder eine Diskussion anschloß. Schon seit längerer Jahren wird an diesem Plane gearbeitet, und hat der Vorschlag vieles für sich. Doch ist es aufwendend, daß gerade die Elemente, welche am meisten gegen fremdsprachigen Unterricht, und gegen die Privatschulen arbeiten, für diese Vereinigung von Schuldistrikten arbeiten, durch welches sie hoffen, der englischen Majorität die Kontrolle über unsere Schulen zu verschaffen. Am Schluß der Sitzung wurden die Resolutionen vorgelesen. Ein Wort über diese Resolutionen. Wer sich des Unsinnes erinnert, welcher voriges Jahr in den Resolutionen vorgebracht und niedergelegt wurde, konnte freudig überrascht sein, zu sehen, wieviele praktische Vorschläge dieses Jahr gemacht wurden zur Besserung der Lage unserer Schulen und Lehrer. Alle Resolutionen, mit Ausnahme der letzten vier, waren schon früher durch den Vorstand ausgearbeitet worden, und bemerkte man in ihnen mit Freuden das Bestreben, Alles zu vermeiden, was für einen Teil der Versammlung vorgelegend sein könnte. Erst die letzten vier Resolutionen zeigten den alten fanatischen Geist, was wir wohl dem Einflusse von Männern wie F. J. Bryant, Präsident des „Public School Board“ in Regina, zuschreiben können. Am Abend wurde vom Catholic Club eine musikalische Unterhaltung für alle anwesenden Delegaten gegeben, auf welche ein gediegener Vortrag von Dr. MacEben folgte über „Die Notwendigkeit der Religion in der Erziehung“. Nachher, wie schon am vorigen Abend, traten sich alle deutsch-sprechenden Delegaten in der Vereinshalle der St. Marys Kirche, wo der hochw. Vater Funke, Generalsekretär des Volksvereins, nach einigen Ausweisungen und Ratsschlüssen für die Sitzung des nächsten Tages ziemlich lange über die Grundzüge und Ziele sprach, welche uns Allen gemeinsam sind. Für zwei Prinzipien stehen wir Deutsch-Canadier, Katholiken wie Protestanten ein: Daß die Grundlage der Erziehung die Religion sein muß, und daß jeder Volkstamm ein Recht hat auf die Bewahrung der Muttersprache. Der zweite Tag der Versammlung begann mit einer Rede des M. Seymour, Inspektor für die öffentliche Gesundheitspflege

langte, daß praktisch unsere katholischen Lehrkräfte, sowie die Schulbücher, welche zum Unterricht der deutschen und französischen Sprache von der Regierung erlaubt sind, verboten werden sollen. Ein gewisser Herr Sparling von Saskatoon begründete die Resolution indem er sagte, daß er empört sei zu sehen, wie in diesem englischen Lande der Fortschritt der Zivilisation dadurch verhindert werde, daß die Kinder in der öffentlichen Schule eine andere Sprache lernen dürften. M. Wallace fand es nötig den Vorschlag zu unterhüten. Es trat dann Herr Friesen von Rush Lake auf, ein deutscher Mennonit, der sich große Verdienste um den Schulunterricht unter seinen Heimatleuten erworben hat. Mit tiefer Bewegung erklärte er kurz und bündig, daß er sich als vollberechtigter canadischer Bürger betrachte, als Sohn der Erde in der die Kräfte seines Vaters ruhe, und er fragte dann die Versammlung: Ist einer hier, der nicht von ganzem Herzen sein canadisches Vaterland liebt, und bereit ist, jedes Opfer für dasselbe zu bringen. Ein einstimmiges „Nein“ schallte ihm entgegen. Dann fragte er weiter: Ist ein Einziger hier, der nicht von ganzem Herzen wünscht, daß seine Kinder gründlich die Landessprache, das Englische, erlernen? Und wieder schallte es aus dem Munde aller „Nein“. Aber, fuhr der Redner fort, wir halten unsere Muttersprache heilig, und wollen, daß dieselbe von unseren Kindern gelernt werde, und dies zu verhindern hat niemand das Recht. Darauf machte er den Vorschlag, daß die Resolution auf den Tisch gelegt werde, d. h. ohne weitere Diskussion für dieses Jahr ausgesetzt werde. Nach einem heftigen Proteste des Herrn Bryant wurde dann abgestimmt, und nach vorgläufiger Zahlung einer jeden Stimme für und wider wurde der Vorschlag des Herrn Friesen mit 300 gegen 300 Stimmen angenommen. Die Mehrheit wäre aber noch viel größer gewesen, wenn nicht in Folge eines Mißverständnisses eine große Anzahl Delegaten, welche gegen die Annahme der Resolution waren, doch dafür gestimmt hätten, daß die Frage zur Diskussion gebracht werde. Es folgte dann noch ein Vorschlag des Herrn Bryant, daß nachgezählt werden solle wieviele Delegaten von jedem Schul-Distrikt gesandt worden seien, da es hieß, daß von einigen Distrikten vier Delegaten seien (was in dem Rundschreiben zur Einladung zur Convention ausdrücklich erlaubt worden war). Da es so ausfiel, als ob die große Anzahl von Delegaten aus manchen Distrikten Herrn Bryant nicht angenehm sei, sprang gleich Herr Brown von Rossburn auf und sagte, es sei im Gegenteil ein Grund mehr, solche Distrikte zu beglückwünschen, die solchen Eifer zeigten, und nachdem dann Herr Bryant noch schnell hinzugefügt, daß er solche nur wissen wolle um jene Distrikte zu beschämen, die gar keine Delegaten gesandt hätten, wurde der Vorschlag einstimmig angenommen.

Unter anderen Vorschlägen, die folgten, wurde beraten über den Ort der nächsten Versammlung, und nach längerer Diskussion beschloß man, die nächste Versammlung in Saskatoon zu halten. Also auf Wiedersehen in Saskatoon. Nach Bestimmung des Ortes der nächsten Tagung schritt man zur Wahl des Vorstandes für das nächste Jahr. Außer dem Präsidenten des letzten Jahres schlug man zu dieser Stelle noch vor W. R. Parley, W. A. Boland und W. M. Friesen, unter deutscher Mennoniten, der so offen für die Rechte der fremdsprachigen Bürger eingetreten war. Da man sah daß die Stimmen geteilt waren, traten zwei der Herren zurück, Bryant und Parley, so daß die Abstimmung zwischen Friesen und Boland war. Herr Friesen wurde mit großer Mehrheit zum Präsidenten für die nächste Convention ernannt. Herr Boland, der schon mehrere Male bei der Convention seine vernünftigen Ansichten bewiesen hatte, wurde Vize-Präsident. Herr Bryant wurde dann zum zweiten Vize-Präsident vorgeschlagen, aber durch Herrn Brown aus Rossburn, einen irischen Katholiken, überboten. Es kam dann die Wahl für die Exekutiv-Comite, bei der so viele Stimmen ein-

fielen, daß man die Abzählung bis zum Abend verschieben mußte. In diese Executive wurden gewählt: Professor Duggan aus Saskatoon, Herr Gravel aus Gravelbourg, ein Französisch-Canadier, unser wohlbekannter Herr Adam Duff aus Vankle, Herr C. P. Urruch aus Hague, W. F. Goulden aus Yorkton, J. Weß aus Duffalo. Zu Ehren-Präsidenten und Vize-Präsidenten wurde dann noch schnell Herr Parley und Herr Sparling gewählt.

St. Peters Kolonie.

Humboldt. Humboldt hat sich entschlossen, dieses Jahr wieder eine Ausstellung zu veranstalten, und zwar am 9. August. In Verbindung damit findet auch der Wettbewerb im Farmen statt. Eintragungen von solchen Farmern, die sich beteiligen wollen, können bis zum 15. Juli gemacht werden. Die 4 ausgelegten Preise für besten Weizen, Hafer, Gerste und Flachs auf 40 Acres gebaut, sind je \$30, 20, 15 und 10; für Getreide auf Sommerbrache (20 Acres) \$20, 15 und 10. Die Preise für den besten Farmgarten sind \$15, 10 und 5; für Alfalfa auf 5 Acres \$30, 20, 15 u. 10; Weizen Acre Grass (5 Acres) \$20, 15 und 10. Für die beste Farm im Allgemeinen ist ein Preis von \$25 ausgesetzt.

— Damen steht unser Parlor, wenn sie ihn benutzen wollen, frei zur Verfügung, während sie auf ihre Freunde und Verwandten warten. Humboldt Candy Kitchen. — Das große Ladengebäude des M. J. Keyper an der Main Straße, welches von den Herren Burns & Brown als Geschäftshaus benutzt wurde, wurde abgerissen und an dessen Stelle wird Herr Keyper im Laufe dieses Sommers einen großen Backsteinbau errichten lassen. Der alte Laden wurde von Herrn Thos. McClockin gebaut und war eines der ersten Gebäude in Humboldt.

— Wir verkaufen die allerbeste Schokolade, löse oder in feinen Packungen. Haben Sie unsere neueste Auswahl gesehen? Humboldt Candy Kitchen. — Am 3. März wurde im hiesigen St. Elizabeth-Hospital Fräulein Maria Blemel von Deab Moore Lake wegen Blinddarmentzündung operiert. — Andere Kranke, welche im Spital ärztliche Pflege suchten, waren Herr Anton König von Bruno und Herr Smith aus Watson, die beide einen leichten Anfall von Lungenerkrankung hatten, Herr Fr. Bercheide, welcher eine Operation durchmachte und Herr Peter von Annabain. Auch Herr Sigaty von Verdendale und Frau Legentamp von Waldmont begaben sich unlängst ins Spital. Herr Rayburn Lybde von Loatwood, der sich bei einem Unfall mit einem Knüttelgehör unter dem Knie ins linke Bein schloß, konnte nach Hause entlassen werden.

— Wenn Sie nach Humboldt kommen, gehen Sie zur Candy Kitchen für selbstverfertigte Candies, heiße und kalte Getränke und alle Sorten von Temperenzbieren. — Zum Unterhalte des St. Elizabeth Hospitals haben beigetragen: Alexander Sarekly \$1.00, Andreas Gerlinsky 1.00, Andr. Miller 1.00, Elisabeth Brunsky 1.00, Frau Radomsky 1.00, Helena Novostovskiy 1.00, Regina Klafen 1.00, Mehrere zusammen 2.50, Vergelt's Gott!

— Wissen Sie, daß wir jeden Samstag eine Sorte unserer selbstverfertigten Candies zu einem besonderen Preis verkaufen? Wenn Sie nach Humboldt kommen, vernutzen Sie den Bargain nicht. Humboldt Candy Kitchen. — Der hochw. P. Barbier von St. Vreux hielt sich auf seiner Reise nach Howell, wo ein Anfall von Schindeln aus seiner Gemeinde zu den Schwestern brachte, vorübergehend im hiesigen Hospital auf.

— Farmer! Denkt an unsere Herdegeschirre; jetzt ist die Zeit, wo ihr eure Herdegeschirre steln lassen sollt. Ich habe mir einen „Tan“ dafür angeschafft. Karl Titcher, Sattler, Main St. South. — Der hochw. I. Schmid, Kaplan der Schwestern in Humboldt, hat am Freitag einen schlimmen

Anfall von Influenza erlitten, der ihn auf die Krankenliste in Genora Lake. den 20. März, wird Herr Trieb, auf S. O. 4 S. 36, 22, zwei Meilen südlich von Howell, sein Brauereimaschinen und alle auf öffentlicher Auktion. Der Verkauf beginnt mittags. Engelfeld. Endlichem Barren erhält unter einem Stationsagenten. — Wie verlautet, wird drei Herren dieser Ortsteils Autos gekauft, so daß in deren sechs „Perumishu“ sind. — Familienwuchs gestellt bei Herrn Gerz unterem Hotelbesitzer, ein und bei Herrn Calpar 3 Knabe. Bruno. Fred Lot hier, der während dieser seine Eltern und Geschwister, Ont., besucht hat dortselbst wegen Blindung operiert und gelungener Genesung entgegen. Fuld a. Die Frau Grant wurde durch eines Sohnes erkrankt, Kaufe den Namen Alton Münster. Der hochw. P. Leo hat eine Reise nach Rochester, N. Y. unternommen, um die dortselbst nach Rochester, um zu fahren. — Kurz vor Neujahr triff aus Rochester, N. Y. ein Telegramm ein mit dem Inhalt, daß der hochw. P. Leo in der Station zu unterziehen muß nur noch etliche Stunden zwecks medizinischer Behandlung. — Das ganze Verzeichnis der letzten von der miltärischen Inspektion Reiner wurde über einmal der Redaktionsübersicht. Erwaigeten in der Beantwortung fen möge daher der der hochw. P. Leo zuzuführen. — Das Wetter der Woche war noch recht, März war die Kälte aber am 2. März lameter schon wieder i und am dritten März fogar 39 Grad unter demstweniger machte fulinen in Münster einen Ausflug nach Lake und kamen abzurück. Nach einem von Samstag auf gelinder Bitterung. — Folgende Namen von einem Herrn für das Waisenhaus einem anderen Herrn den \$2.00; von aus Deab Moore hochw. P. Egenbif's Gott!

— Herr Chas. Albert aus dieser nen Angehörigen Saathofer (Liffy oats“) zu verld Calgary gerüft un Case, R. E. 20-3 Dr. Forsyth jede Unvollkommen Augen zu entdecken geeigneten Augen schreiben. Augen Forsyth, ein ar wird nächsten so beladen: Bruno tag 13. März nach 14. März vorm.; ton Hotel) am nachm. und Dor vorm.; Watson tag 15. März nach 16. März bis un

— Familienwuchs gestellt bei Herrn Gerz unterem Hotelbesitzer, ein und bei Herrn Calpar 3 Knabe. Bruno. Fred Lot hier, der während dieser seine Eltern und Geschwister, Ont., besucht hat dortselbst wegen Blindung operiert und gelungener Genesung entgegen. Fuld a. Die Frau Grant wurde durch eines Sohnes erkrankt, Kaufe den Namen Alton Münster. Der hochw. P. Leo hat eine Reise nach Rochester, N. Y. unternommen, um die dortselbst nach Rochester, um zu fahren. — Kurz vor Neujahr triff aus Rochester, N. Y. ein Telegramm ein mit dem Inhalt, daß der hochw. P. Leo in der Station zu unterziehen muß nur noch etliche Stunden zwecks medizinischer Behandlung. — Das ganze Verzeichnis der letzten von der miltärischen Inspektion Reiner wurde über einmal der Redaktionsübersicht. Erwaigeten in der Beantwortung fen möge daher der der hochw. P. Leo zuzuführen. — Das Wetter der Woche war noch recht, März war die Kälte aber am 2. März lameter schon wieder i und am dritten März fogar 39 Grad unter demstweniger machte fulinen in Münster einen Ausflug nach Lake und kamen abzurück. Nach einem von Samstag auf gelinder Bitterung. — Folgende Namen von einem Herrn für das Waisenhaus einem anderen Herrn den \$2.00; von aus Deab Moore hochw. P. Egenbif's Gott!